

## Urbaner Horizont

Von Annerose Kirchner

„Meine Straße führt vom Zentrum weg oder zum Zentrum hin, meine Straße ist asphaltiert“, bestimmt Urs Mannhart in seiner Geschichte „Meine Straße“ den Standpunkt des Erzählers.

Der Schweizer gehört zu den 23 Autoren, die sich in der Anthologie „Schau gen Horizont und lausche“ mit ihrem Stadtbild auseinandersetzen. [...] Wir schauen gen Horizont und lauschen, lauschen den Geschichten der Stadt“, vermerken Stefan Mayr und Nico Schröder im Vorwort ihres ersten Buches, das sie in ihrem kürzlich gegründeten Kleinverlag herausgegeben haben. Der Name asphalt & anders ist Programm „auf der Suche nach neuen Perspektiven auf die Stadt“, gemeinsam mit jungen und etablierten Autoren.

Nicht alle Stadterkundungen, von Berlin bis Shanghai oder Ravensburg, beziehen sich direkt

auf Städte. Für die bekannte Performance-Poetin Peh ist Valencia nur Staffage in „Heimweh“, mit einer auf Sauforgien eingestellten Protagonistin. Mitten im jagenden Puls von Kalkutta bewegt sich Ulrike Draesner in ihrer beeindruckenden Reportage „Hey man, calm down!“. Auf gleicher Ebene liegen Tilman Rau mit „Vier Abende oder eine Stillesuche in Barcelona“ und Matti Kämpf, der „Zwischen Lassi und Leichen“ die Pilgerstadt Varanasi in Indien entdeckt. Bei Rau sucht ein junges Paar vergeblich im dröhnenden Stadtlärm ein Gespräch zu führen.

Dem Leser bietet sich ein Mix aus Prosa und Lyrik. Unter den Beiträgern eine erfreuliche Anzahl von Sachsen und Thüringern wie André Schinkel und Ron Winkler.

**„Schau gen Horizont und lausche“. Über Städte. Asphalt & Anders. 160 S., 11,90 Euro**